

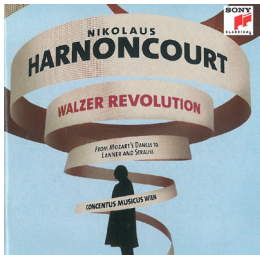
Obacht 14

Stand: 25. Juni 2012

Impressum:
Bayerischer Landesverein für
Heimatspflege e.V.
Ludwigstr. 23, Rgb.
80539 München
089 286629-0
info@heimat-bayern.de

Der aktuelle Newsletter des Bayerischen Landesvereins für Heimatspflege

Reinhör'n



Nikolaus Harnoncourt, Dirigent mit Kultstatus, beschenkt den Hörer dieser Doppel-CD mit exquisiter Wiener Tanzmusik. Drei Kontratänze und sechs Deutsche Tänze von Mozart, entstanden in dessen letzten Lebensjahren, bilden den Auftakt, gefolgt von Werken des Johann Strauß sen., darunter der Radetzky-Marsch in Urfassung. Die Höhepunkte der CD sind die Werke Lanners, u.a. der bisher unveröffentlichte Pas de Neuf nach Saverio Mercadante, die der Concentus Musicus Wien mit unvergleichlicher Eleganz und in Original-Instrumentation aufspielt. Ein interessantes Booklet rundet diese Produktion ab. Erhältlich im Fachhandel.

Links

denkmalnetzbayern.de
informiert. präsentiert. kommuniziert.

Das Denkmalnetz Bayern ist ein offenes Bündnis von engagierten Bürgerinnen und Bürgern sowie von über 80 Initiativen, die sich für das gebaute Erbe einsetzen. Die Bündnispartner unterstützen sich gegenseitig mit Information und Beratung, durch Erfahrungsaustausch, Fortbildung und Vermittlung sowie durch gemeinsames Auftreten in der Öffentlichkeit und gegenüber Politik und Behörden. Auf www.denkmalnetzbayern.de können sich die Initiativen vorstellen, über ihre Arbeit informieren, auf gefährdete, verlorene oder gerettete Objekte hinweisen und über einen „Notrufbutton“ Unterstützung aus dem Bündnis anfordern. Das Internetportal macht das bürgerschaftliche Engagement zum Erhalt des baukulturellen Erbes sichtbar.

Reingeh'n



„Umbruchzeit. Die 1960er und 1970er Jahre auf dem Land“. Das Wirtschaftswunder und der Wohlstand der Nachkriegszeit veränderten Wohn- und Lebensweise auch auf dem Land. Die gemeinsame Ausstellung in den beiden fränkischen Freilandmuseen Fladungen und Bad Windsheim sowie im Niedersächsischen Freilichtmuseum, Museumsdorf Cloppenburg, zeigt drei Aspekte dieses Umbruchs: das neue Bauen und Wohnen (Bad Windsheim), die Veränderungen der ländlichen Arbeitswelt (Fladungen) sowie den neuen Lebensstil (Cloppenburg).

Übrigens,

Staatsflaggen gehören zu den markantesten und symbolträchtigsten Zeichen staatlicher Selbstständigkeit, Einheit und Unabhängigkeit. Ihre Verwendung und Handhabung ist daher in fast allen Ländern dieser Welt durch Verordnungen und Gesetze festgelegt, die gewährleisten sollen, dass die Flaggen mit Respekt behandelt und nicht entwürdigt werden. Doch gerade diese Würde ist es, die man – auch bei uns in Bayern – beim Blick auf so manche Dauerbeflaggung an öffentlichen Gebäuden vermisst: Was in selbstbewusstem Weiß-Blau am Flaggstock prangen sollte, schmuddelt aschgrau-mausgrau vor sich hin, und anstatt schwarz-rot-goldener Embleme nationaler Verbundenheit welken trist-trüb-trostlose Trauerflore von den Hauswänden. Freilich sind nicht Geringschätzung staatlicher Hoheitszeichen oder gar latente Anarchie Ursa-

Reinschau'n



Die Alpen sind das Ergebnis eines gewaltigen geologischen Prozesses, der vor etwa 50 Millionen Jahren begann. Sie entstanden infolge einer Verschiebung der afrikanischen Kontinentalplatte gegen die europäische. Seither sind sie einem ständigen Wechselspiel der Plattentektonik und der Abtragung durch Erosion ausgesetzt. Entstanden sind dabei schroffe Felswände aus unterschiedlichen Gesteins- und Sedimentschichten, tiefe Täler, Gletscherfelder. Der Fotograf Bernhard Erdmaier hat dieses geologische Kunstwerk aus der Luft betrachtet und die Aufnahmen der faszinierenden Landschaft in einem Fotoband veröffentlicht.

che für diese Vernachlässigung. Und selbstverständlich kann es sich auch keine einzige öffentliche Einrichtung leisten für die täglich aufs Neue von Abgasen verrosteten Fahnenstoffe eine eigene Wäscherin zu beschäftigen. Umso mehr sollten sich die Verantwortlichen deshalb überlegen, ob denn eine solche Dauerbeflaggung tatsächlich dem staatlichen Selbstverständnis entspricht. Würde man sich dagegen auf die in der „Verwaltungsanordnung über die bayerischen Staatsflaggen und die Dienstflaggen an Kraftfahrzeugen“ aufgelisteten Termine von besonderem politischen oder allgemeinen Anlass beschränken, dann wäre damit nicht nur erreicht, dass die immer nur kurzzeitig gehissten Fahnen wieder in voller Farbkraft leuchten würden, sondern auch, dass sie viel deutlicher als eine Dauerbeflaggung wieder als sichtbare Zeichen zur Erinnerung an die demokratischen und kulturellen Errungenschaften unseres Staates wahrgenommen werden würden.

Michael Ritter